

Die Vögel von den Sulu-Inseln.

Excerpt aus: „The Cruise of the Marchesa to Kamtschatka and New-Guinea“. By F. H. H. Guillemard. London, 1886.

Mitgetheilt von **Baron H. von Rosenberg.**

Cacatua haematuropygia, Müll.	Rhipidura nigritorquis, Vigors.	Osmotreron vernans, Linn.
Tanygnathus luzoniensis, Linn.	Cyornis philippensis, Sharpe.	„ axillaris, G. R. Gr.
„ burbidgei, Sharpe.	Hypothymis occipitalis, Vigors.	Ptilopus melanocephalus, Forster.
Loriculus bonapartei, Souancé.	Hirundo javanica, Sparrm.	„ formosus, G. R. Gr.
Haliastur intermedius, Gurney.	Oriolus chinensis, Linn.	Phabotreron brevirostris, Tweedd.
Butastur indicus, Gm.	Pycnonotus goiavier, Scop.	Carpophaga aenea, Linn.
Circus melanoleucus, Forster.	Macronus kettlewelli, Guillem.	„ pickeringi, Cass.
Jyngipicus ramsayi, Hargitt.	Copsychus mindanensis, Gm.	Myristicivora bicolor, Scop.
Eurystomus orientalis, Linn.	Gerygone flaveola, Cab.	Janthenas griseigularis, Wald et Lay.
Alcedo bengalensis, Gm.	Cisticola exilis, Vig. et Horsf.	Macropygia tenuirostris, G. R. Gr.
„ asiatica, Swains.	Budytes viridis, Gm.	Turtur dussumieri, Temm.
Pelargopsis gigantea, Wald.	Parus elegans, Less.	Gallus bankiva, Temm.
Sauropatis chloris, Bodd.	Zosterops everetti, Tweedd.	Excalfactoria chinensis, Linn.
Macropteryx comatus, Temm.	Dicaeum hypoleucum, Sharpe.	Gallirex cinerea, Gm.
Centrococyx viridis, Scop.	Cinnyris jugularis, Linn.	Erythra phoenicura, Forster.
Lanius cephalomelos, Bp.	„ juliae, Tweedd.	Hypotaenidia striata, Linn.
Artamus leucorhynchus, Horsf.	Anthothreptes malaccensis, Scop.	Rallina eurizonoides, Lofres.
Artamides pollens, Salvad.	Corvus philippinus, Bp.	Ardetta sinensis, Gm.
Lalage dominica, Müll.	Calornis pauayensis, Scop.	Demigretta sacra, Gm.
Pericrocotus marchesae, Guillem.	Sarcops calvus, Linn.	Butorides javanica, Horsf.
Chibia pectoralis, Wall.	Munia jagori, Cab.	

Einiges aus vergangener Zeit.

Von **Robert Eder.**

Bereits auf Seite 58 dieser Blätter habe ich auf ein altes Buch „Der curiose Künstler“ hingewiesen, indem ich eine aus demselben entnommene Anweisung, Brieftauben abzurichten, anführte.

„Der curiose Künstler“ ist ein Sammelwerk über Kunststücke, Heilmittel für Mensch und Thier, Bauernregeln, Rathschläge betreffs Pflege, Fang und Abrichtung verschiedener Thiere und Angaben zur Anfertigung der unterschiedlichsten nützlichen und unnützlichen Sachen, welches zum Theile aus ähnlichen noch älteren Wunderbüchern geschöpft zu sein scheint.

Aus diesem Buche gestatte ich mir Mancherlei wiederzugeben, was auf Geflügel und Vögel Bezug hat, da ich meine, dass in dieser Hinsicht auch einige Aufmerksamkeit den Ansichten und Erfahrungen unserer Vorfahren entgegenzubringen sei; aber auch den zu jener Zeit in Ueppigkeit wuchernden Aberglauben, von dem das Buch strotzt, glaube ich, soweit dies mein Thema betrifft, nicht ganz übergehen zu dürfen.

Als gewiss interessant möchte ich darauf hinweisen, dass schon vor mehr als hundert Jahren (vielleicht sogar vor zweihundert Jahren) auch in Deutschland über die Kunst, Eier ohne Henne auszubrüten, geschrieben wurde, was Letzteres doch wohl nur auf Grundlage praktischer Erfahrung geschehen sein mag. Völschau führt in seinem rühmlichst bekannten „Illustrierten Hühnerbuch“, ein Werk aus dem Jahre 1783 an, welches ein ägyptisches Brutverfahren darlegt; das von mir citirte Buch bringt aus früherer Zeit als obige Zeitangabe zwei Darstellungen von Brutöfen.

Auch Wetterregeln und Anzeichen auf gute oder schlechte Jahreszeiten, soweit sie auf Beobachtungen der Vogelwelt basiren, sollen hier Erwähnung finden und schliesslich will ich noch Verschiedenes aus dem Buche beifügen, was ich in den Rahmen dieser Zeitschrift für passend erachte.

Den Text lasse ich wortgetreu folgen. Vielleicht findet sich doch ein oder das andere, was dem geehrten Leser Interesse bieten und so für die Zeit, welche er mit der Lecture des Ganzen verbindet, entschädigen wird.

Des Curiosen Künstlers

Andern Theils /

Vierdtes Buch /

Darinnen von unterschiedlichen Thieren / als Pferden / Hunden / Geflügel / Vieh / Fisch und Krebsen / etc. gehandelt wird.

Seite 651, Nr. 114. Eine wilde Henne so zahm zu machen / dass sie von sich selbst unbeweglich still / und in grossen Furchten sitze.

Nimm eine Henne / sie soye beschaffen wie sie wolle / setze sie auf einen Tisch / fahre ihr mit einer Kreiden über den Schnabel her / nach der Länge heraus / dass die Kreide von dem Schnabel an / einen starken langen Strich auf den Tisch mache / lasse die Henne also ledig / so wird sie gantz erschrocken still sitzen / den Strich mit unveränderten Augen ansehen / und wann nur die Umstehende sich stille halten / nicht leichtlich von dannen fliegen; eben dieses geschiehet auch / wann man sie auf einen Tisch hält / und ihr über die Augen einen Span leget.

Seite 651, Nr. 115. Zwo Hennen auf zweyen Fingern in eine Stuben bey nächtlicher Weile zu tragen.

So gehe zu Nacht in einen Hüner Stall / halte ihrer zweyen zweyen Finger an die Sporn oder Klauen / so sitzen sie auf / und leiden / dass du sie trägest wohin du will / so einen starken Schlaf haben die Hüner / die Hanen aber sind leichter zu erwecken.

Seite 651, Nr. 116. Eine Kurtzweil mit einen Hanen anzustellen.

Wann man einen Hanen / einen grossen Spiegel vorweiset / wird er wider sich selbst kämpffen wollen.

Seite 651, Nr. 117. Wie man einen Hanen zwingen kann / dass er das Amt einer Glück-Henne vertrette.

Man kan zu Wege bringen / dass ein Han oder Capau das Amt einer Hennen vertrette / nemlich man darff ihm die Jungen nur weisen / und ihn freundlich über den Rücken streichen und zu fressen geben / dass er gewohne aus der Hand zu fressen und gar zahm werde / hernach muss man ilme die Brust berupffen / und sie wol mit Nesseln reiben / so wird er in wenig Stunden oder Tagen die Hünlein zu sich nehmen / und ihnen zum Essen locken / als je eine Glück-Henne sonst thun mag.

Seite 652, Nr. 118. Zu machen dass eine Henne Hüner von unterschiedenen Farben ausbrute.

Hiervon gibet Andreas Gesnerus folgenden Bericht: Man mable / spricht er / die Eyer mit verschiedenen Farben / wie

man sie haben will / schmiere sie hernach mit Baum-Oel / lasse sie trocken werden / und lege sie dann der Hennen unter.

Seite 652, Nr. 119. Zu machen / dass eine Henne Hühner ausbrütet die alle Jahr ihre Farbe verändern.

Lege ihr Eyer unter die am grünen Donnerstag geleet worden / so werden Hünlein daraus / die alle Jahr ihre Farbe verändern. Dieses dörfte zwar meistentheils für einen Aberglauben gehalten werden / allein gibt es die Erfahrung viel arderst. Solche Eyer bleiben auch ein ganzes Jahr frisch und gut.

Seite 652, Nr. 120. Dass man denen Hennen durch Zauberey die Eyer nicht nehmen könne.

Räume nur die Nester aus / und lege neues Stroh darein.

Seite 652, Nr. 121. Dass die Hühner täglich Eyer legen.

So nimm gerüstet Rocken-Brod / lege es in frisches Wasser / lasse es darnach über Nacht weichen / des Morgens gib es den Hühnern vor anderer Speise zu essen / und darnach um den Mittage wieder; gegen Abend aber gib ihnen Gersten / Habern /

Weitzen oder ein wenig Hanff Saamen / das macht die Hühner fruchtbar / dass sie auch in in der grössten Kälte Eyer legen.

Zerstossener Hasen-Koth und Kleyen / sollen es auch thun.

Seite 652, Nr. 122. Dass die Hühner grosse Eyer legen.

So nimm ein Mässlein Kleyen / mische einen Becher voll gepulverten Schnecken-Hänslein darunter / mache es mit Wein an / und gibs den Hühnern zu essen. Etliche nehmen so viel Gersten Kleyen / und mischen gepulverten Ziegel Stein / an statt der Schnecken-Hänslein darunter / rühre es an mit Wein und gib es den Hühnern zu fressen.

Seite 652, Nr. 123. Dass die Hühner gerne legen.

Nimm die Zapfen von den Hasel-Ständen / mache es zu Pulver und gibs den Hühnern unter die Kleyen.

Seite 652, Nr. 124. Zu machen dass eine Henne nicht brute.

Willst du dass eine Henne nicht bruten solle / so decke sie 3 Tage mit einem Siebe zu / gib ihr den ersten Tag nichts zu essen / am letzten Tage bade sie in kaltem Wasser / ziehe ihr eine Feder durch die Nasen / und lasse sie laufen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Zur Richtigstellung.

Mit Bezugnahme auf die den Unterzeichneten betreffende Stelle in dem Artikel des Herrn K. G. Henke in Dresden betitelt „Bastard zwischen Schnee- und Birkhuhn oder partieller Albino?“ in der Septemhernummer dieser Blätter erlaube ich mir bekannt zu geben, dass die Differenz in Wortlaute zwischen Herrn Professor Dr. Collet's Abhandlung in den „Proceedings of the Zoological Society of London“ und meiner Uebersetzung dieser Arbeit durchaus in keiner Willkür des Unterzeichneten ihre Ursache findet, vielmehr ist die Abänderung auf Veranlassung Herrn Professor Collet's selbst in die Uebersetzung aufgenommen worden.

An der betreffenden Stelle eine diesbezügliche Anmerkung einzuschalten, musste dem Uebersetzer als überflüssig erscheinen, nach dem (wie im Titel der Uebersetzung ausdrücklich bemerkt) die Tradition der Professor Collet'schen Arbeit sich der Autorisation des Verfassers erfreute.

Dr. Stefan Freiherr von Washington.

2. September. Am Bord der „Niobe“ im Mittelmeere.

Am 21. August verliess ich mit einem sehr guten, der Dampfschiff-Rhederei zu Hamburg gehörenden Dampfer „Niobe“ Hamburg. Heute passierten wir Mittags bei +33° C., völliger Windstille, ruhigem dunkelblauem Meere das nördlichste Cap von Afrika, Cap Bon und hoffen 8. September in Port-Said zu sein. Von dort gehen wir durch den Suez-Canal nach Penang, von wo ich einen Theil der Malakka-Küste und der Insel Sumatra v. a. entomologisch und ornithologisch erforschen will. Bisher konnten noch wenige Vögel beobachtet werden, da eine Seefahrt per Dampfer dazu wenig Gelegenheit bietet. Heute zog ein Flug Purpurreiher (*Ardea purpurea*) nach Algier hinüber, mehrere *Saxicola oenanthe* juv. juv. besuchten das Schiff für kurze Augenblicke, *Thalassidroma* folgen stetig im Kielwasser. Endlich ist man doch wieder in einer Gegend, wo die Kälte nicht mehr fühlbar ist — ja, schön ist die Kälte im lieben Deutschland nicht, aber lieben muss ich es doch: Deutschland über Alles.

E. Hartert.

Vorläufige Notiz.

Die ornithologische Sammlung des Gymnasiums in Sarajevo ist durch den unermüdllichen Eifer des dortigen Professor Seunik zu einer höchst beachtenswerthen Zusammenstellung der Vogelfauna Bosniens herangewachsen. Bei der Besichtigung derselben fiel mir unter den Buntspechten ein Exemplar besonders auf, welches ich bald als die mir bereits durch Herrn Victor Ritter v. Tschusi zur Beachtung empfohlene Form des weisrückigen Spechtes, *Picus Lilfordi Sharpe* und Dress. erkannte. Seitdem sind mir noch 3 weitere Stücke dieses Spechtes bekannt geworden, so dass er in der Umgebung von Sarajevo nicht allzuseiten vorkommen dürfte.

In derselben Sammlung entdeckte bei seinem hiesigen Aufenthalte Herr Major Alexander von Homeyer, *Parus lugebris*, die *Trauermeise*, welche vom nahe gelegenen Trebevič stammt.

Neben dieser seltenen Meise bewohnt sämtliche Höhen der Umgebung in grosser Zahl die *Alpensumpfmehse*, *Parus bengalis* var. *alpestris*.

Weitere genauere Mittheilungen über das Vorkommen dieser interessantesten Vögel behalte ich mir für eine der nächsten Nummern unseres Blattes vor.

Sarajevo, den 7. October 1887.

O. Reiser.

Zum Brüten der Wachholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) im südlichen Böhmen.

Von v. Tschusi zu Schmidhoben.

In dem interessanten Artikel des Herrn Bar. A. Kotz (*Turdus pilaris* im Böhmerwalde) in Nr. 2 dieses Jahrgangs unserer „Mittheilungen“ wird auf pag. 18 erwähnt, dass die Forstleute des Böhmerwaldes versichern, schon vor 1880 die Wachholderdrossel als dortigen Sommervogel gekannt zu haben.

Gelegentlich meiner Excursion durch den Böhmerwald im Frühling 1870 stellte ich auch bezüglich dieses Vogels Nachforschungen an, die Folgendes ergaben:

Nach Mittheilung des damaligen fürstl. Schwarzenberg'schen Revierförsters, Herrn Rodler in St. Thoma, brüteten alljährlich mehrere Paare bei Unter moldau auf Kiefern in sumpfigem Terrain. — In der Budweiser Ebene nistet der Vogel bei Frauenberg im Revier „Altthier-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Eder Robert

Artikel/Article: [Einiges aus vergangener Zeit. 148-149](#)